

DPK Deutsche Pensionskasse AG
ltzehoe

Geschäftsbericht 2014
über das 14. Geschäftsjahr

Inhaltsübersicht

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	7
C.	Versicherungsbestand	11
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	12
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	14
F.	Anhang	15
G.	Angaben zur Jahresbilanz	17
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
I.	Konzernzugehörigkeit	22
J.	Bestätigungsvermerk	23
K.	Bericht des Aufsichtsrates	24

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

Dr. Dr. Michael Fauser, München (Vorsitzender)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Matthias Kreibich, Ludwigshafen (stellv. Vorsitzender)	Sprecher des Vorstands der INTER Kranken- versicherung aG
Wolfgang Bitter, Itzehoe	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherungen im Ruhestand
Wolfgang Fröhlich, Königswinter	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG
Dr. Andreas Gent, Hamburg	Vorstandsmitglied der HanseMercur Versicherungsgruppe
Uwe Ludka, Pinneberg	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Vorstand

Manfred Schmidt, Itzehoe

Kressin Tiedemann-Müller, Bokelrehm

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Philipp Schröder, Hohenlockstedt

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Eschborn / Frankfurt am Main

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Das beherrschende Thema der letzten Geschäftsjahre hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung in Europa war die Staatsschuldenkrise. Sie verlor im zurückliegenden Geschäftsjahr langsam an Bedeutung und wurde thematisch insbesondere durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und durch die Krisenlage im Nahen und Mittleren Osten abgelöst. Die Staatsschuldenkrise konnte weiter eingedämmt werden aufgrund der sich im Jahresverlauf weiter verbessernden Refinanzierungskosten. Dies war bedingt durch die geldpolitischen Maßnahmen der EZB und der eingeleiteten Spar- und Reformprogramme. Die Risiken hingegen bleiben bestehen, zumal die Arbeitslosigkeit in den Südländern nach wie vor auf einem hohen Niveau verharrt und der Reformprozess nicht in dem eingeforderten Maß vorangetrieben wird. Insgesamt wird für die Eurozone in 2014 eine Zunahme des BIP- Wachstums auf 0,8 % erwartet.

Deutschland konnte sich in einem insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und wird voraussichtlich ein BIP-Wachstum von 1,5 % aufweisen. Getragen wird das Wachstum vom Außenhandel und einer steigenden Binnennachfrage, der ein robuster Arbeitsmarkt in Verbindung mit deutlichen Einkommensverbesserungen zu Grunde lag. Insgesamt waren die Wachstumswahlen im Jahresverlauf in Deutschland und der Eurozone aber sehr gemischt, so dass die BIP-Prognosen im vierten Quartal gesenkt wurden. Dies spiegelt sich in der Entwicklung der großen europäischen Aktienindizes (DAX und EURO STOXX 50) wider, deren Performance im niedrigen einstelligen Prozentbereich lag. Die Rentenmärkte hingegen konnten wiederum von den Lockerungsmaßnahmen der EZB profitieren, wodurch die Renditen in Deutschland auf neue Allzeittiefstände sanken. In diesem Umfeld zeigten die Kapitalmärkte in Deutschland im Jahr 2014 sehr unterschiedliche Entwicklungen. Der Aktienmarkt lief seit Jahresbeginn von einem Indexstand von 9.552 Punkten bis Anfang Mai unter Schwankungen seitwärts bedingt durch geopolitische Unsicherheiten (Krimkrise), deren Auswirkungen auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone, speziell in Deutschland, nicht quantifizierbar waren. Mit Abhaltung des Referendums und dem Beitritt der Krim zu Russland konnte der DAX dann trotz der ersten gegen Russland verhängten

Sanktionen seinen Aufwärtstrend wieder aufnehmen, der durch die von EZB-Präsident Draghi im Juni vorgenommene Leitzinssenkung und in Aussicht gestellten Aufkaufprogramme weiter angetrieben wurde. Anfang Juli markierte der deutsche Leitindex dann bei 10.051 Indexpunkten sein Jahreshoch. Danach verzeichnete der DAX durch die sich verschärfende Ukraine-Krise mit der Verhängung weiterer Sanktionen gegen Russland einen ersten kräftigen Rücksetzer auf 9.010 Indexpunkte. Da auch die Wirtschaftsindikatoren sich von ihren Höchstständen zurückzogen, nahm die EZB Anfang September den Leitzins auf 0,05 % zurück, wodurch der Aktienmarkt nochmals eine Erholung bis auf 9.700 einleiten konnte, dann aber im Zuge der schlechteren Wirtschaftsaussichten bis in den Bereich 8.600 zurückfiel. Mit Aufhellung der Wirtschaftsprognosen zum Jahresende konnte der DAX dann bis 9.806 Indexpunkte vorrücken und im positiven Terrain schließen.

Am deutschen Rentenmarkt hingegen (10 Jahre Bund) kam es von Jahresbeginn an zu Kursgewinnen und damit zu Renditerückgängen. Nur unterbrochen von zwei kurzen Rücksetzern Anfang März und Anfang September, aber über das Jahr insgesamt von den oben genannten EZB-Maßnahmen flankiert und schließlich getrieben durch geopolitische Risiken und der latent vorhandenen Unsicherheit bzgl. der weiteren Wirtschaftsentwicklung markierte der Bund mit 155,80 am 30. Dezember 2014 sein Jahreshoch. Demzufolge erreichte die zehnjährige Bundrendite am Jahresende mit 0,549 % ihren absoluten Tiefststand.

Bei dem derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld und den makroökonomischen Prognosen (Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs in den USA, Fortsetzung der Konjunkturerholung im Euroraum allerdings ohne große Dynamik), sowie der von EZB-Präsident Draghi in Aussicht gestellten Liquiditätszufuhr mit der Ankündigung die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem niedrigen Niveau halten zu wollen, erwarten wir für 2015 insgesamt gleichbleibende bis leicht steigende Renditen am langen Ende an den europäischen Rentenmärkten. Die Aktienmärkte dagegen dürften in 2015 aufgrund der vorstehend genannten Faktoren eine gute Performance zeigen, zumal Anlagealternativen am Rentenmarkt fehlen.

1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Insbesondere der nochmalige deutliche Zinsrückgang gepaart mit den sich daraus ergebenden zukünftigen Anforderungen durch die Zinszusatzreserve werden bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften große Herausforderungen auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite begründen. Die Bewältigung dieser Aufgaben wird die deutsche Lebensversiche-

rungsbranche nur mittel- bis langfristig durch die Fokussierung auf die wesentlichen Probleme lösen können.

Insgesamt zeigte die Lebensversicherungsbranche im Geschäftsjahr 2014 in diesem von Unsicherheit und anhaltenden Niedrigzinsdiskussionen beeinflussten Marktumfeld einen überwie-

gend positiven Geschäftsverlauf, der aller Voraussicht nach der bevorstehenden Rechnungszinssenkung geschuldet war. Nach Zahlen des Gesamtverbandes, die die Wettbewerbspensionskassen nicht berücksichtigen, stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge um 3,3 % an, was allein auf die Zuwächse im Bereich der Einmalbeiträge zurückzuführen war, da die laufenden Beiträge sich um 0,7 % verringerten. Die versicherte Summe des Bestandes legte um 2,3 % zu, während der laufende Beitrag des Bestandes ein leichtes Minus von 0,1 % verzeichnete. Die Anzahl der Hauptversicherungen dagegen verbuchte mit einem Minus von 1,5 % bereits den sechsten Rückgang in Folge.

Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen bei einem Volumen von 5,6 Mio. Verträgen einen Zuwachs zum Vorjahr von 4,2 %, die versicherte Summe des Neugeschäfts legte im Vergleich um 3,9 % auf 272,1 Milliarden Euro zu. Das Jahresprämienäquivalent des Neugeschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,1 %.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, verringerten sich die gebuchten Prämieinnahmen um 4,4 % auf 2,82 Milliarden Euro. Das Neugeschäft fiel mit 130 Tsd. abgeschlossenen Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um

2,0 % zurück. Die versicherte Summe der neu akquirierten Pensionsversicherungen sank mit 2,30 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich um 9,3 %. Obwohl die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Deutschland in 2014 mit 6,7 % im Vergleich der letzten 20 Jahre auf den tiefsten Stand notierte, konnte der Durchführungsweg Pensionskasse nicht von dieser positiven Arbeitsmarktsituation profitieren.

Aber auch in den Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Segment der Direktversicherung konnte sich die positive Beschäftigungssituation nicht widerspiegeln. Das Neugeschäft musste in den Stückzahlen einen weiteren Rücksetzer hinnehmen, da mit 505 Tsd. akquirierten Direktversicherungen im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 1,8 % verzeichnet wurde. Bei der versicherten Summe dieser neu abgeschlossenen Direktversicherungen konnte im Vergleich zum Vorjahr aber ein Plus von 8,2 % erzielt werden.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form wie in den acht zurückliegenden Jahren nach wie vor von der Direktversicherung dominiert.

Der Altersvorsorgemarkt in der betrieblichen Altersvorsorge ist somit klar verteilt. Höhere Neugeschäftsanteile für die Pensionskassen sind lediglich bei geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten des Durchführungsweges Pensionskasse zu erwarten.

1.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.4. Versicherungsbranche

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres betrug 10.203 Pensionsversicherungen. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 486 Verträge (639). Unter Berücksichtigung des Abgangs von 165 Verträgen (187) während des

Geschäftsjahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 10.524 (10.203), wobei in diesen Angaben 45 (30) Altersrentner enthalten sind. Die verdienten Beiträge erreichten 9.808 TEUR (9.875 TEUR).

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2014 100.610 TEUR (88.766 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von 4,2 % (3,4 %) erwirtschaftet werden.

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen lag zum Jahresende 19.068 TEUR über den Buchwerten. Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 3.935 TEUR (2.832 TEUR).

Im Kapitalanlagendirektbestand befinden sich Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten.

Emittent	Nominalwert in TEUR
Irland	700
Italien	650
Portugal	400
Spanien	650

Abschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anleihen waren nicht vorzunehmen.

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 694 TEUR (699 TEUR).

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 80 TEUR (300 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

2.6. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

a) Gezeichnetes Kapital	4.000 TEUR
b) Kapitalrücklage	623 TEUR
c) Bilanzgewinn	0 TEUR
Insgesamt	<u>4.623 TEUR</u>

3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht dem Sicherheitsmittel IST in Höhe von 23.773 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 13.476 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 176 % entspricht.

4.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Eigenmittelquelle	Betrag in TEUR
Eigenkapital	4.623
Bewertungsreserven	19.068
freie RfB	82
Insgesamt	23.773

4.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbe-

sondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20 % der Solvabilitätsspanne entsprechend 840 TEUR ein.

4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält mit Ausnahme von zwei Staatsanleihen im Nennwert von 1.400 TEUR nur Anlagen, die Investment-Grade aufweisen.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

Risiko	SOLL in TEUR
Aktien	925
Beteiligungen	0
Markt & Kredit	11.703
Konzentration	7
Insgesamt	13.476

4.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchfüh-

rungswege durch Gesetzesänderungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-

Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separaten Sicherungsarchiven und Qualitätsprüfungen.

4.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber.

Im Bereich des Vertriebes sind die zahlreichen und deutschlandweit vorhandenen Kundenkon-

takte der Aktionärsunternehmen im Segment der Klein- und mittelständischen Betriebe zu nennen, die gerade unter dem Blickwinkel einer sich weiter verbessernden Beschäftigungssituation neue Vertriebspotentiale eröffnen sollten.

5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2015 entspricht unseren Erwartungen. Wir gehen planungsgemäß von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau risikoarmer Anleihen und die Einengung der Bonitätsaufschläge ziehen eine deutliche Schwächung der

Risikotragfähigkeit sowie eine Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich. Diese Entwicklung wird mittelfristig zu einer Belastung der Solvenzlage führen und bei Beibehaltung der aktuellen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Zinszusatzreserve Maßnahmen erforderlich machen, voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2017, abhängig von der Zinsentwicklung.

ltzehoe, den 31. März 2015

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2014

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl			TEUR		Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.400	4.773	14	16	25	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	238	203	8	7	56	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang	16	13	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	254	216	8	7	56	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod	3	8	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	12	11	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen ..	49	47	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen ..	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	12	23	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	76	89	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.578	4.900	22	23	81	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften	8	27	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.150.034,69			1.981.606,94
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		22.447.975,50			9.461.583,50
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	45.800.000,00				46.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.992.821,01				23.028.741,01
c) Übrige Ausleihungen	619.501,42				594.212,67
		71.412.322,43			70.422.953,68
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.600.000,00			6.900.000,00
			100.610.332,62		88.766.144,12
				100.610.332,62	88.766.144,12
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				6.984.184,20	6.071.007,08
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	9.251,60				6.207,40
b) noch nicht fällige Ansprüche	9.895,41				11.002,71
		19.147,01			17.210,11
2. Versicherungsvermittler		242.167,13			871.321,19
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 152.556,89 (EUR 141.978,66)			261.314,14		888.531,30
II. Sonstige Forderungen			5.078,16		1.761,72
				266.392,30	890.293,02
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			23.435,77		28.844,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			357.675,36		108.779,81
				381.111,13	137.623,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.774.060,94		1.526.359,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			233.059,22		178.678,21
				2.007.120,16	1.705.038,13
Summe der Aktiva				110.249.140,41	97.570.106,18

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 31. März 2015

Treuhänder
P. Schröder

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Passivseite	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		622.568,44		622.568,44
III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		0,00		0,00
			4.622.568,44	4.622.568,44
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		64.498,00		72.373,60
II. Deckungsrückstellung		96.867.394,69		85.223.102,34
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00		0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		387.786,55		484.648,68
			97.319.679,24	85.780.124,62
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			6.928.112,36	6.024.921,98
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		918.805,00		871.094,00
II. Steuerrückstellungen		2.985,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		89.566,47		117.795,51
			1.011.356,47	988.889,51
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	56.903,51			36.473,14
2. Versicherungsvermittlern	128.678,35			0,00
		185.581,86		36.473,14
II. Sonstige Verbindlichkeiten		181.609,90		116.410,49
davon:			367.191,76	152.883,63
aus Steuern EUR 3.165,79 (EUR 3.072,09) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 168.245,36 (EUR 96.775,56)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			232,14	718,00
Summe der Passiva			110.249.140,41	97.570.106,18

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.09.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Itzehoe, den 31. März 2015

Verantwortlicher Aktuar
M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge.....		9.807.766,23		9.875.496,65
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		7.875,60		-1.205,20
			9.815.641,83	9.874.291,45
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			153.225,48	322.599,82
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3.168.678,89		2.903.963,12
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		12.286,40
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		862.611,21		246,00
			4.031.290,10	2.916.495,52
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			514.141,16	583.093,55
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			10.559,32	30.781,05
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		1.010.920,50		1.041.621,04
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00		0,00
			1.010.920,50	1.041.621,04
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung.....			12.547.482,73	11.434.332,35
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			80.000,00	300.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen.....		162.033,58		166.893,26
b) Verwaltungsaufwendungen		532.328,60		532.562,18
			694.362,18	699.455,44
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen.....				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen.....		96.138,42		84.491,52
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		0,00		0,00
			96.138,42	84.491,52
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			14.666,95	29.413,22
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			81.287,11	137.947,82
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge.....		27,58		667,34
2. Sonstige Aufwendungen.....		77.623,99		128.608,44
			-77.596,41	-127.941,10
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.....			3.690,70	10.006,72
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....		2.985,00		9.888,72
5. Sonstige Steuern.....		705,70		118,00
			3.690,70	10.006,72
6. Jahresüberschuss			0,00	0,00

F. Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden nach § 341 c Abs. 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341 d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten Änderungen des technischen Geschäftsplans und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen (ehemals DPK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R, DAV 1994 T, Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82,
Pensionsversicherungen (ehemals West PK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG ab 01.01.2005.....	DAV 1998 E DAV 1994 R DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2013.....	DAV 2004 R Unisex
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2013.....	DAV 1997 I Unisex

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25%
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25 %

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß einer genehmigten Änderung des Geschäftsplans um eine Zinsverstärkung in Höhe von 769 TEUR (0 TEUR) für den selbst verwalteten Bestand erhöht worden.

Bei Konsortialverträgen wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der Konsortialführer übernommen. Aus den Konsortialverträgen wurde eine anteilige Zinszusatzreserve sowie eine Zinsverstärkung des Altbestandes in Höhe von 770 TEUR (0 TEUR) übernommen.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet sich aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 1,0% bzw. 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,58 %.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren und wurde unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 3,67 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren und einem Anwartschaftstrend von 1,0 % berechnet. Es wurden für die Jubiläumsrückstellungen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abbuchungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.981	2,2	504	0	335	0	0	2.150	2,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	9.461	10,7	13.546	0	560	0	0	22.447	22,3
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	46.800	52,7	4.000	0	5.000	0	0	45.800	45,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	23.029	25,9	2.000	0	36	0	0	24.993	24,8
c) Übrige Ausleihungen	595	0,7	25	0	0	0	0	620	0,6
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.900	7,8	0	0	2.300	0	0	4.600	4,6
Insgesamt	88.766	100,0	20.075	0	8.231	0	0	100.610	100,0

1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	6.071	399	0	0	514	0	6.984
Insgesamt	6.071	399	0	0	514	0	6.984

1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2014			2013		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.150	2.871	721	1.981	2.745	764
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	22.447	25.163	2.716	9.461	9.920	459
3. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	24.993	30.513	5.520	23.029	24.692	1.663
c) Übrige Ausleihungen	620	642	22	595	611	16
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.600	4.600	0	6.500	6.500	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	54.810	63.789	8.979	41.966	44.868	2.902
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	45.800	55.889	10.089	46.800	50.660	3.860
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	45.800	55.889	10.089	46.800	50.660	3.860
Insgesamt	100.610	119.678	19.068	88.766	95.528	6.762

1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 100.747 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 18.931 TEUR.

1.5. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock am 31.12.2014	Anteile	Bilanzwert TEUR
<i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i>		
BNY Mellon Pension Dynamic Fonds.....	13.400	2.344
BNY Mellon Euroland Bond Fund.....	276.500	542
<i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i>		
Managed Fund Sicherheit	34.496	1.198
Managed Fund Wachstum	50.554	1.814
Managed Fund Chance	37	1
Managed Fund Chance Bertelsmann.....	24.469	1.085
Insgesamt.....	399.456	6.984

1.6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 TEUR	2013 TEUR
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.774	1.526
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.....	233	179
Insgesamt.....	2.007	1.705

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Namensschuldverschreibungen sowie die Abgrenzung einer Provisionszahlung und eines Wartungsvertrages.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2014 TEUR	2013 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres	4.000	4.000
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.000	4.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	623	623
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	623	623
III. Bilanzverlust	0	0
Gesamtes Eigenkapital	4.623	4.623

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2014 TEUR	2013 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	485	520
Entnahme im Geschäftsjahr	177	335
Zuweisung im Geschäftsjahr	80	300
Stand am Ende des Geschäftsjahres	388	485

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2014 TEUR	2013 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	88	174
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	2	2
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss- anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird.	217	210
- auf den ungebundenen Teil	82	99

2.3. Sonstige Rückstellungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Jahresabschlusskosten	34	43
Sonstige	52	75
Insgesamt	86	118

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind durch noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen und Kündigungen des Geschäftsjahres, sowie Beitragsvorauszahlungen für das Folgejahr begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 92,6 % fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Gebuchte Beiträge

	2014 TEUR	2013 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen	0	0
- Einmalbeiträgen	9.808	9.875
Insgesamt	9.808	9.875
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung	8.500	8.549
- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	1.308	1.326
Insgesamt	9.808	9.875
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen	9.808	9.875
- Sterbegeldversicherungen	0	0
- Zusatzversicherungen	0	0
Insgesamt	9.875	9.875

2. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft	127	129
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	198	208
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28	27
5. Aufwendungen für Altersversorgung	48	28
Aufwendungen insgesamt	401	392

3. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Gesellschaft drei Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 89 TEUR (75 TEUR) gezahlt. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 42 TEUR (42 TEUR). Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 859 TEUR (822 TEUR). Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3 a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.258 TEUR.

4. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

4.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2015 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigende Deckungskapital deklariert.

Für alle Pensionsversicherungen, die im Geschäftsjahr 2015 ablaufen, wird ein Schlussüberschuss in Promille der garantierten Kapitalabfindung für jedes ab 2013 beginnende beitragspflichtige Versicherungsjahr gemäß der nachstehenden Tabelle deklariert. Bei Tod im Geschäftsjahr 2015 wird hier nur ein verminderter Schlussüberschuss fällig.

Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung der Zinsüberschüsse erfolgt je nach Tarifwerk jeweils am Ende des Monats bzw. des Versicherungsjahres.

Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigenden Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats)		Schlussüberschuss in ‰ der garantierten Kapitalabfindung	
	2015	2014	2015	2014
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2006	0,00	0,25	-	-
Tarifwerk 2007	0,25	0,75	-	-
Tarifwerk 2012 und 2013	0,75	1,25	1,50	1,50
Tarifwerk 2015	1,25	-	3,00	-

Für die Zusatztarife der Tarifwerke der ehemaligen West Pensionskasse AG wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in % des überschussberechtigenden Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt. Bei allen anderen Tarifwerken erfolgt die Überschusszuteilung am Beginn der Versicherungsperiode.

Zusatzversicherungen	Überschussanteil in % des Risikobeitrages			
	2015		2014	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Tarifwerke der RZ (Risiko-zusatz) der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00	25,00	25,00	25,00
Alle Tarifwerke B und BR der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	15,00	15,00	15,00	15,00
Alle Tarifwerke BUZ der ehemaligen DPK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00		25,00	
Tarifwerk 2012 und 2013 BUZ	10,00		10,00	
Tarifwerk 2015	10,00		-	

4.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2015 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtigt. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten	Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2015	2014
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00
Tarifwerk 2006	0,00	0,25
Tarifwerk 2007	0,25	0,75
Tarifwerk 2012 und 2013	0,75	1,25
Tarifwerk 2015	1,25	-

5. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 18 TEUR (18 TEUR).

I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 31. März 2015

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn / Frankfurt am Main, den 9. April 2015

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 19. Mai 2015 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Mannheim, den 19. Mai 2015

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Dr. Fauser
Vorsitzender